



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Vorstudien zur Ausgabe des Buches der Könige in der
Deutschenspiegelfassung und sämtlichen
Schwabenspiegelfassungen**

Hübner, Alfred

Nendeln/Liechtenstein, 1972

J. Verbreitungsgeschichte des Königebooks.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75426)

nicht sicher, aber wahrscheinlich¹⁾ ist, daß die Prosakaiserchronik bereits der Schwabenspiegelfassung angehört hat. Den Schluß des Königebuchs bildet hier nämlich der Hinweis: *Nach disem puche gehört ze recht ein puch daz heizet Cronica. Daz sait von allen den kunigen die ze rome sint gewesen, etteliche vor cristes gepürte vñ seit cristus gepurte, wie die gerichtet haben, vnd wer sie waren, vnde wer ir widerstreit was vnz her an vns. Und daz selbe puch wer ze groz in diz puch, so ist auch der leute vil die ez wol gelesen haben vnd gehert lesen.* — Der Schlußpassus kann sich darauf beziehen, daß der Inhalt durch die poetische Kaiserchronik allbekannt war. Wenn man ihn auf die Prosakaiserchronik bezieht, ist es wahrscheinlicher, daß der ganze Passus über die Kaiserchronik erst spätere Zutat von W 1 ist, denn vor Entstehung von Schwabenspiegelfassung I kann die Prosakaiserchronik unmöglich weit verbreitet gewesen sein. Hier haben wir ihre erste Erwähnung überhaupt.

Textkritisch muß man mit W sehr vorsichtig sein, da in der Hauptsache nur eine Hs. vorliegt, die starke Änderungen ihrer fernsten Vorlage birgt und dazu neue eigne Änderungen, vielleicht erst solche des 14. Jh., hinzugetan hat. Im Stilkapitel werden einige Änderungstendenzen vorgeführt werden, anderes bringt die Probe.

J. Verbreitungsgeschichte des Königebuchs.

Die innere Wachstumsgeschichte des Königebuchs ist mit leidlicher Sicherheit die, daß zu einem, wie sich weiter unten²⁾ zeigen wird, bereits vermehrten Grundstock die Prosakaiserchronik als Fortführung der begonnenen Weltgeschichte herantritt. Da Gruppe H diese Prosakaiserchronik irgendwoher haben muß, ist es gut möglich, daß sie der Schwabenspiegelfassung I angehörte. Gerade dieser schon reiche welthistorische Inhalt kann Veranlassung gewesen sein, der älteren Geschichte das historische Mittelstück einzufügen. Das geschah in Iz. Da es eingefügt war, konnte man es nicht einfach abhacken, wie man es mit der Prosakaiserchronik nach Ausweis von W 1 tat und wohl auch in Z und N getan haben wird. Zumal für die überhaupt auf Kürzung bedachte Gruppe D wird das der Fall sein.

Aus dem Stammbaum läßt sich mit Hilfe der Mundart der Hss. auch die Verbreitungsgeschichte ablesen. Die Fassungen I, Iz, II und III zeigten nur geringe Abweichungen, die bei jeder Abschrift vorkommen können. Sie mögen alle in der Augsburger Zentrale angefertigt sein, wohin noch Gruppe H weist. Die ältesten

1) Vergl. S. 111 und die Anm. dazu.

2) S. 68.

drei Gruppen, die nach auswärts kamen, wurden dagegen stark verändert. W gehört nach Nürnberg, D nach Regensburg, Z nach Mitteldeutschland, aber erst auf dem Umweg über das Oberpfälzische, wo Z 1 zu Hause ist. N ist in der Gruppe Na vollkommen mitteldeutsch, von dem Mitteldeutschen Nb scheint rheinaufwärts der eine Zweig gegangen zu sein: Nf (11 Hss.), von dem Nk bis in die nördliche Schweiz vordrang. Der andere Zweig Nd scheint rheinabwärts gegangen zu sein. Nw (12 Hss.) ist südbayerisch; wie aber diese Gruppe, deren nächster textlicher Nachbar das ripuarische N 11 ist, nach Bayern kommt, bleibt ungeklärt.

Die Lücken dieser Verbreitungsskizze müssen die Kenner der andern Schwabenspiegelhss. ausfüllen.

K. Textbesserungen gegenüber der Deutschenspiegelausgabe.

Das Hss.-Stemma war natürlich nicht Selbstzweck, sondern dient vor allem der Rekonstruktion des originalen Textes. Es war klar, daß nach Durchforschung der gesamten Schwabenspiegelüberlieferung des Königebuchs der Text in der Deutschenspiegelausgabe an nicht wenigen Stellen gebessert werden konnte. Wo die Besserungen sich aus der erweiterten Hss.-Kenntnis ergeben, werden sie hier ohne weitere Begründung mitgeteilt. Der Text des Königebuchs ist zu bessern: 9, 9 *vlôch er*, 10, 10 *dructe die > die dructe*, 11, 14 *die dri tage > dri tage*, 14, 17 *und des*, 18, 5 *kâmen* ist zu streichen, 20, 5 *gegeben* (Rhythmus!), 24, 8 *sô stirbet*, 27, 2 *dar inne* zu streichen, 27, 10 *koste* (Rhythmus!), 33, 2 *nâhenten si > nahten si in* mit J und der Vulgata *castrametati sunt in*, 13 *hînt > hînaht* (Rhythmus, außerdem alemannisch in voller Gestalt bewahrt), 34, 7 *dâ* streichen, 9 *und daz er*, 10 *volles > vol* (Rhythmus), 11 *hînaht s. o.*, 38, 13 *miete ze nemen umbe rehtez gerihte*, 40, 12 *Ditz > Daz*, 15 *hin ze*, 41, 5 *geklayet wirt und der er überkomen wirt*, 8 *ôstert gegen*, 41, 18 *signus > sigenunft*, 45, 2 *sêl unde lip > lip unde sêle*, 46, 11/12 *Helyseus der minnet lihte mîne kleinôde, daz gib ich im gerne > Helyseus der nimet lihte miniu kleit, diu gib ich im gerne* (doch vergl. 50, 6 *kleinôde*), 48, 3 *ze im niht > niht ze im*, 11 *irm herren > im*, 14 *ein sô > sô gar ein*, 50, 1 *hinfür > hinanfûr*, 9 *lief > lief*, 53, 7 *mîn und dîn > dîn unde mîn* (unsicher), 61, 7 *Von danne > Darnâch*, 63, 8 *wislîchen*, 10 *dô > und*, 66, 4 *sagete vil von Jhesu*.

Nicht sicher bin ich, ob IV. Reg. 7 *videte, quod occasiones quaerat adversum me* richtig wiedergegeben ist mit 47, 8/9 *sehent, wie gerne er sich übel gegen mir setzet*. Statt *sich* lesen J, W, D, Z 1, Zd und N außer Nm *sîn*, was richtig wäre, wenn man sich bei der